

STECKBRIEF RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN

Verbesserung der Gefahrenabwehr in Leutersdorf und Oderwitz mit dem RAINMAN-Toolkit

Wo wurde die Maßnahme umgesetzt?

Gemeinden Leutersdorf und Oderwitz,
Sachsen, Deutschland

Handlungsfelder

- Frühwarnung und Katastrophenschutz
- Gefahrenabwehr

Gehört zu Maßnahme aus dem Maßnahmenkatalog

- Identifikation von Risikobereichen und Ausweisung auf Karten
- Voraussetzungen für die Umsetzung von Katastrophenschutzplänen schaffen
- Entwicklung und Umsetzung wirksamer Gefahrenabwehrpläne
- Berücksichtigung von Überflutungsereignissen als mögliche Gefahr bei Vorsorgemaßnahmen des Katastrophenschutzes und des gesamten Krisenmanagementsystems
- Interaktive Kommunikations- und Beteiligungsformate
- Intrakommunale Kooperation
- Kontaktpersonen und Sprechstunden für die Bürgerberatung



Auf der Grundlage von Gefahrenhinweisekarten arbeiten die Gemeinden die Aufgaben des Toolkits schrittweise ab.

Quelle: Sabine Scharfe, LfULG



Austausch über Zwischenergebnisse - wichtig zur Verständigung über zu treffende Maßnahmen. Quelle: Sabine Scharfe, LfULG

Gebietscharakteristik

Gebietstyp: ländlich

Landschaftstyp: hügelig, Agrarland, Siedlungsgebiet

Problem

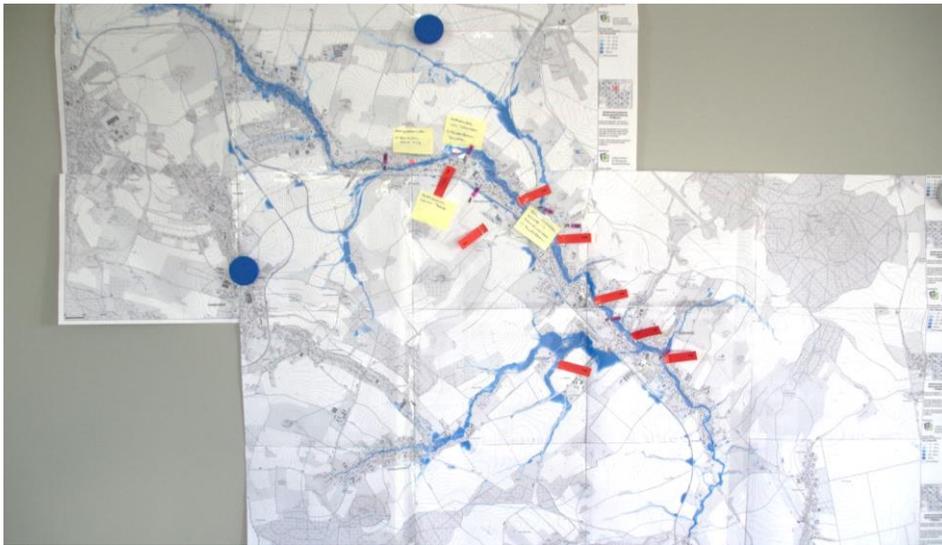
Oderwitz und Leutersdorf waren in der Vergangenheit mehrfach von Starkregen und Hochwasser schwer betroffen. Vor Ort gibt es darum bei vielen ein hohes Risikobewusstsein. Eine Vielzahl von Bewältigungs- und Vorsorgemaßnahmen sind im Nachgang der Ereignisse in beiden Gemeinden umgesetzt worden. Neben baulichen Maßnahmen wurden Wasserwehren gegründet, Material, wie z.B. ein Hochwasserschutzanhänger angeschafft und die Einsatzkräfte für den Ereignisfall Hochwasser geschult.

Den Gemeinde war jedoch bewusst, dass diese Bemühungen nicht ausreichen und dass die existierenden Unterlagen zur Alarm- und Einsatzplanung für den Falle plötzlich einsetzender Starkregen und der dann zu erwartenden, unmittelbar einsetzenden Notfallsituationen, wie bisher verbunden mit einem komplexen Hochwassergeschehen, nicht präzise genug formuliert waren.

Bei RAINMAN meldeten die Gemeinden 2018 darum Orientierungs- und Unterstützungsbedarf bei der Aufgabe der Verbesserung der örtlichen Gefahrenabwehr an und baten um Rat zu geeigneten Mitteln.

Beschreibung und Ziel

Auf Anregung des Projektes RAINMAN testeten beide Gemeinden ab Mitte 2019 das Projektprodukt „Toolkit KATASTROPHENSCHUTZPLANUNG FÜR STARKREGENEREIGNISSE“ (siehe Pilotaktion Steiermark für weitere Informationen), das sich zu diesem Zeitpunkt noch in Entwicklung befand. Sie wurden im Prozess der Bearbeitung des Toolkits von den RAINMAN-Projektbearbeitern des LfULG betreut. In mehreren Treffen tauschten die Beteiligten ihre Erfahrungen über Notfallsituationen in der Vergangenheit und über die bereits getroffenen Maßnahmen aus. Ziel war es, kritische Szenarien zu erkennen, für welche weitere Maßnahmen geplant werden müssen. Die Gemeindemitarbeiter setzten sich zudem mit den vom Projekt zur Verfügung gestellten → **Gefahrenhinweiskarten** auseinander und bestimmten im Austausch mit erfahrenen Einsatzkräften → **Risikobereiche** in den Ortslagen:



Risikobereiche in Oderwitz. Die Bestimmung erfolgte - ähnlich wie es das Toolkit vorsieht - interaktiv im Austausch mit Experten (v.a. erfahrene Einsatzkräfte der örtlichen Feuerwehren). Quelle: Sabine Scharfe, LfULG

Weiterhin wurde untersucht, ob diese Bereiche im Ereignisfall ein prioritärer Einsatzort sein können und ob und ggf. wie das lokale Risiko dort durch geeignete präventive Maßnahmen gemindert werden muss.

Maßnahmeneffekt

Im Ergebnis des Arbeitsprozesses verständigten sich die Gemeinden über zahlreiche Maßnahmen zur → **Verbesserung der Gefahrenabwehr**. Diese deckten vor allem zwei Handlungsfelder ab: erstens wurde die Verbesserung der Kommunikation im Krisenfall vorangetrieben. Zum Beispiel wurde sichergestellt, dass der Gemeindeführer im Falle eines aufziehenden Starkregenereignisses ein Sirensignal auslösen kann. Die Information an die Unterlieger und das Zusammenrufen der Einsatzkräfte über die App BIWAPP wurden organisiert. Diese (kommerzielle) App wird vom Landkreis als regionales Warn- und Informationssystem empfohlen. Sie ermöglicht, Warnungen vor akuten Gefahren, Risiken und örtlichen Einschränkungen über das Mobiltelefon zu beziehen. Die Informationen werden zusätzlich auch auf der Webseite der Gemeinde veröffentlicht. Zweitens wurde im Frühjahr 2019 eine → **interaktive Kommunikationsmaßnahme** (Informationsveranstaltung für Bürger) durchgeführt. Das → **direkte Gespräch mit potentiell betroffenen Bürgern** soll gesucht werden, um über das Risiko und die limitierten Möglichkeiten der Gefahrenabwehr aufzuklären und - wo diese noch unzureichend ist - zur privaten Eigenvorsorge (Objektschutzmaßnahmen und Verhaltensvorsorge) anregen.

Weitere Details

Umsetzung: laufend; mit Unterstützung des Toolkits: seit 07/2019

Effekthorizont: kurz-/mittelfristig

Beteiligte Akteure: Ordnungsämter der Gemeinden Leutersdorf und Oderwitz, Gemeindeführer und Leiter der örtlichen Feuerwehren, Untere Wasserbehörde LK Görlitz

Initiator / Verantwortlichkeit: Gemeinden Leutersdorf und Oderwitz, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Untere Wasserbehörde LK Görlitz

Gewonnene Erkenntnisse	
<p>Erfolgsfaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erinnerungen an zurückliegende Ereignisse waren relativ frisch und auf umfangreiches Erfahrungswissen zu deren Bewältigung konnte zurückgegriffen werden. • Bei der Bearbeitung mit dem Toolkit konnte auf vorhandene Strukturen und Unterlagen aufgebaut werden; Gefahrenhinweiskarten lagen vor. • Die Arbeit wurde vor Ort mit großem persönlichen Einsatz betrieben und erfuhr Unterstützung durch die Bürgermeister. • Die Beratung durch die zuständige Behörde (Untere Wasserbehörde beim LK Görlitz) sowie durch Mitarbeiter des LfULG aus dem Landeshochwasserzentrum (Projekte RAINMAN, HoWa-innovativ, STRIMA II) war sichergestellt. • Die Bearbeitung der Thematik erfolgte im Austausch der Gemeinden (Erfahrungsaustausch, Wissenszuwachs, Absprachen) 	<p>Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meteorologisches Wissen muss aufgebaut werden, um Wetter-Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenführen und bewerten zu können, denn Entscheidungen (z.B. über die Alarmierung) müssen auf Grundlage von Wahrscheinlichkeitsprognosen, Warnungen und Beobachtungen getroffen werden. • Die effektive Alarmierung betroffener Bürger und Unterlieger muss organisiert werden; das kann nur auf freiwilliger Basis geschehen. • Die verantwortlichen Stellen müssen die Gefahr und die Risiken entsprechend kommunizieren. Ihre Aufgabe ist es, auch die Grenzen der Gefahrenabwehr aufzuzeigen und die Eigenvorsorge potenziell Betroffener anzuregen. • Die Rahmenbedingungen für die Verbesserung der Gefahrenabwehr sind auf dem Land völlig andere als in der Großstadt. Dies beginnt bei den geographischen und meteorologischen Ausgangsbedingungen, geht über die Organisation der Strukturen des Katastrophenschutzes (Freiwillige!), bis hin zu den verfügbaren Ressourcen für die organisatorische Verbesserung des Katastrophenschutzes im Vorfeld von Ereignissen sowie im Ereignisfall selbst oder danach.
<p>Synergien / nützliche Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes, wertvolles Erfahrungswissen über das richtige Handeln im Notfall wird verschriftlicht, und damit personenunabhängiger und zukunftssicherer gemacht. • Die Grenzen der Möglichkeiten der Gefahrenabwehr werden durch die systematische Untersuchung deutlich; dies liefert Pro-Argumente für präventive Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern. • Die Bearbeitung des Toolkits gibt Sicherheit und Orientierung, damit steigt auch der Mut, auf Interessengruppen (z.B. Einwohner) zuzugehen und mit diesen die Grenzen der Möglichkeiten der Gefahrenabwehr zu verdeutlichen. • Die Befassung mit dem Thema hält vor Ort das Bewusstsein wach. • Da es sich um ein Modellvorhaben handelte, dienten Trainings und die Tests auch der Verbesserung des Toolkits, welches aufbauend auf den Anwendungserfahrungen weiterentwickelt wurde. Die Tests wurden als erfolgreiches Beispiel transnationaler Kooperation durch RAINMAN intensiv beworben und der obersten Landesbehörde des Freistaates Sachsen zur Förderung einer flächendeckenden Umsetzung anempfohlen (Schulungen). 	<p>Konflikte / Einschränkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist zu erwarten, dass Starkregenereignisse immer wieder anders und unter anderen Rahmenbedingungen auftreten (Jahreszeit und Bodenbedeckung, Vorfeuchte der Böden, Regenmengen, Niederschlagsgebiet und -dauer, ...). Das wichtigste in der Vorbereitung ist es, Abläufe und Maßnahmen nicht zu sehr zu fixieren, sondern flexibel zu planen. • Durch die spezifische geographische Situation sind die Möglichkeiten der Gefahrenabwehr oft sehr eingeschränkt. Der Schwerpunkt von Maßnahmen zur Minderung des Risikos muss darum IM VORFELD von Ereignissen liegen, also präventiv sein (z.B. Verhaltensvorsorge & Objektschutz).

Zentrale Botschaft an alle, die mit einer ähnlichen Aufgabe beginnen	Kontakt
<p>Planen Sie für den Einsatzfall Starkregen, denn der kann jede Gemeinde treffen. Essentiell sind Erfahrungswissen UND lokale Beobachtung (Weterradar & Wasserstände).</p>	<p>Gemeinde Oderwitz, Straße der Republik 54, 02791 Oderwitz, E-Mail: gemeinde@oderwitz.de</p> <p>Gemeinde Leutersdorf, Sachsenstraße 9, 02794 Leutersdorf, E-Mail: kommunalwesen@gv-leutersdorf.de</p>
<p>Weitere Informationen</p>	<p>Altmann-Kuehr, R. (2019): Dieses Auto hilft beim Hochwasserschutz, in: Sächsische Zeitung - sächsische.de (online) vom 15.08.2019, URL: https://www.saechsische.de/plus/dieses-auto-hilft-beim-hochwasserschutz-5106093.html (26.02.2020).</p>